

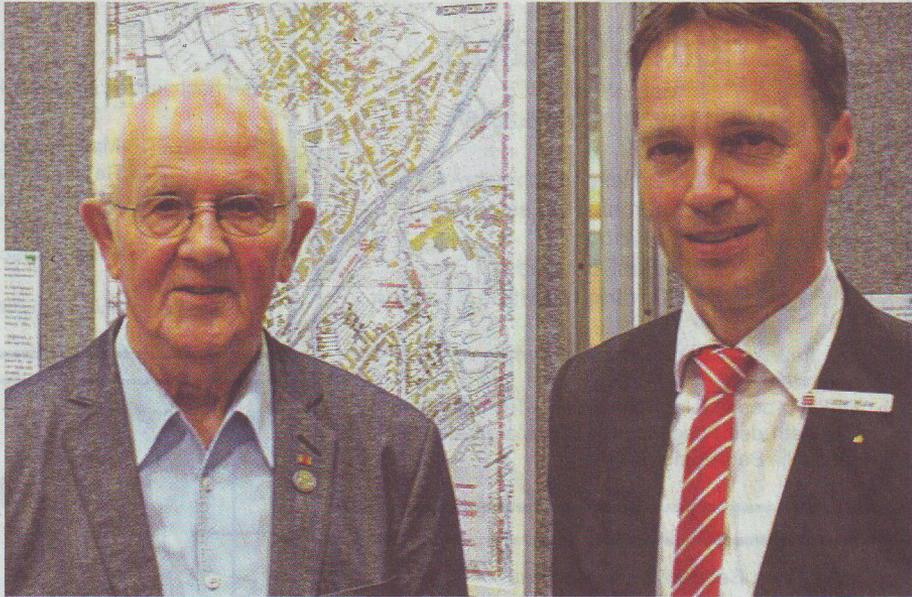
„Strößje“ und „Jässje“ wie sie früher einmal hießen

Leo Braun und Arbeitskreis Mundart zeigen Ausstellung in Sparkasse

Eschweiler. Der Ball liegt quasi auf dem Tisch und Lothar Müller, Geschäftsstellenleiter in der Sparkasse Marientraße, nimmt ihn gerne auf, um die Gäste auf Platt zu begrüßen. Der Anlass: Leo Braun und der Arbeitskreis Mundart haben jede Menge alte Karten gewälzt, kopiert und koloriert und mit den alten Straßennamen von „früher“ versehen – fein säuberlich nach Stadtteilen getrennt.

Nun kommt Müller aber aus Baesweiler und Bürgermeister Rudi Bertram stuft sein „Eischwieler Platt“ mit einem heftigen Augenzwinkern als „schon ziemlich brutal“ ein. Leo Braun ist da hingegen eine Art „Platt-Guru“. Die Straßenkarten mit den teilweise sehr originellen ursprünglichen Namen sind nur die Spitzen der Eisberge seines Lebenswerkes (wir dürfen gratulieren: Leo Braun feierte gestern seinen 85. Geburtstag; „sein“ Arbeitskreis Mundart am 8. Juni den 40).

Da wären, um nur zwei Dinge zu nennen, der beliebte Schimpfwortkalender („Schubbe, zackere, deuvele“) und das Mundart-Wörterbuch „Wie me bei os sprich“. Wer die aktuelle – und absolut interessante – Ausstellung



Leo Braun (l.) und der Arbeitskreis Mundart haben ganze Arbeit geleistet – Sparkassenleiter Lothar Müller freut's.

Fotos: W. Wynands

„Mundartliche Bezeichnungen der Straßen, Wege, Gassen, Plätze und Stellen in Eschweiler um 1900“ noch sehen will, muss sich allerdings beeilen: Nur noch bis kommenden Dienstag sind die Stelen in der Sparkasse aufgebaut. Wer also wissen möchte, was sich etwa hinter „dr sööße Huck“, „Moses Bäresch“, „Bockstazijun“, „Voosens Schäng“, „Kuveijestrooß“ oder „an de Petsch“ verbirgt, sollte sich sputen. Wer es nicht schafft: Vor elf Jahren hat der Geschichtsverein Braun ein Buch von Leo

Braun veröffentlicht, in Straßennamen auf den dem er den Eschweiler Grund geht. (olga)



Ausschnitt der Straßenkarte von Stadtmitte.